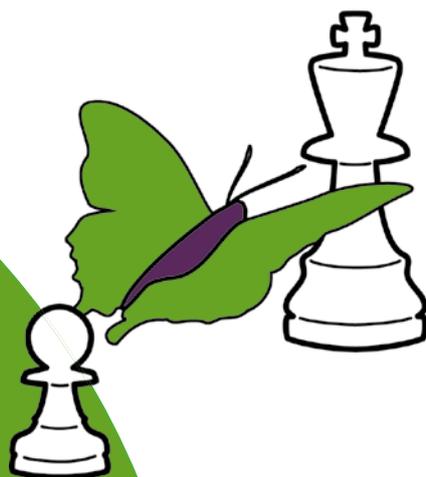


Münchener Schachstiftung

Jahresbericht 2009



*Fördern
durch
Schach*

Satzungsauszug

Präambel

Schach eignet sich in besonderer Weise zur Entwicklung und Förderung kognitiver Fähigkeiten. Hierbei stehen im Vordergrund das räumliche, das systematische und das prinzipielle Denken. Neben analytischer Denkschulung fördert es vernetztes, ganzheitliches Denken, die Bewältigung komplexer Sachverhalte, Organisationsfähigkeit, abwägendes Urteilen und begründetes Entscheiden.

§ 1 Name, Rechtsstellung, Sitz

Die Stiftung führt den Namen „Münchener Schachstiftung“. Sie ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München.

§ 2 Stiftungszweck

- (1) Zweck der „Münchener Schachstiftung“ ist die Förderung des Schachsports und hierbei insbesondere die Förderung des Kinder-, Jugend- und Seniorenschachsports.
- (2) Der Stiftungszweck wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:
 1. Schachtraining
 2. Schulung von Kinder-/Jugend- und Seniorenschachtrainern
 3. Erstellung gezielter und geeigneter Trainingsmaterialien
 4. Schachliche Veranstaltungen, Turniere und Wettbewerbe für Kinder, Jugendliche und Senioren
 5. Forschungsprojekte zur Nutzung kognitiver und mentaler Prozesse im Schach
 6. Forschungsprojekte zur Nutzung des Schachspiels für die geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Erhaltung der geistigen Gesundheit im Alter sofern die Stiftungsmittel dies zulassen.



Unsere Stiftung



Dijana Dengler,
FIDE-Meisterin und Stiftungsvorsitzende

Wenn ich die Freude und den Spaß in den Gesichtern unserer Kinder sehe, dann weiß ich, dass wir gemeinsam Großartiges leisten.

Ohne Ihre Unterstützung wäre das alles nicht möglich.

Bitte helfen Sie auch weiterhin mit, denjenigen ein Eintauchen in die Zauberwelt des Schachs zu ermöglichen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Herzlichen Dank!



Gerald Hertneck,
Großmeister und Stiftungsvorstand

Schach gilt als das königliche Spiel. Für mich liegt die tiefere Bedeutung dieser Kennzeichnung darin, dass jeder der sich mit Schach beschäftigt, sich quasi vom Bauern zum König fortbilden kann.

Und so freut es mich immer wieder zu sehen, wie die von der Schachstiftung geförderten Kinder durch verständiges Lernen des Schachspiels heranreifen.

Auf die Pläne des Gegners achten, einen fairen Wettkampf austragen, mit Würde siegen und verlieren lernen - all das sind gerade für Kinder wichtige Werte, die durch das Schachspiel vermittelt werden!



Roman Krulich,
Stiftungsgründer und Geschäftsführer der Immobilien Krulich GmbH

Selbst habe ich in meinem Leben vom Schach stark profitiert, insbesondere lehrt einen Schach, strukturiert, zielorientiert, analytisch, aber dennoch auch intuitiv vorzugehen.

Wir sind überzeugt, dass Schach insbesondere für Kinder im Grundschulalter die perfekte Möglichkeit schafft, sozusagen spielerisch diese Eigenschaften zu erlernen.

Schach wirkt sich nicht nur auf die geistige, sondern auch auf die charakterliche Entwicklung von Kindern äußerst positiv aus.



Stefan Kindermann,
Großmeister und Stiftungsrat

Von meiner vielfältigen beruflichen Tätigkeit ist die Arbeit für „unsere Stiftungskinder“ die schönste und sinnhafteste.

Es macht glücklich, diesen Kindern Freude, Anregung und längerfristige Förderung mit auf den Weg zu geben. Mit unserem neuen Konzept „Königsplan für Kinder“ gehen wir einen weiteren Schritt auf dem Weg zu klarem, ganzheitlichen Denken für alle Lebenslagen.

Unseren Förderern möchte ich sehr herzlich für ihr großartiges Engagement danken, ohne das all unsere Arbeit für benachteiligte Kinder nicht möglich wäre.





Schach ist integrativ!

Beim Schachspiel haben Migrantenkinder ebenbürtige Chancen und können trotz sprachlicher Defizite ihre geistigen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Gleichzeitig verbessern sie ihr Lese- und Sprachverständnis. Dies konnte unter anderem die aktuelle Schulschachstudie der Universität Trier eindeutig belegen.



Schach macht Spaß!

Durch seine unerschöpflichen Spielvarianten bietet Schach eine nachhaltige Freizeitperspektive. Es gibt keine sozialen Schranken beim Spiel. In der Gruppe werden die Erfahrungen ausgetauscht und nachbehandelt. Das Selbstvertrauen wird durch Erfolge sowie durch Verarbeitung der Niederlagen gestärkt.



Schach für bessere

Besonders leistungsstarke Kinder profitieren vom spielerischen Umgang mit ihrer geistigen Fähigkeiten. Schach fördert die Motivation für den Schulerfolg und das Leistungsstreben im Allgemeinen.

Unser Schirmherr



Prof. Dr. Robert K. Frhr. von Weizsäcker, Ordinarius für Volkswirtschaftslehre der TU München und Präsident des Deutschen Schachbundes

Schach?



Schach ist Gewaltprävention!

Auf spielerischem Weg erwerben Kinder grundlegende Denkstrukturen und Problemlösekompetenz. Da ein guter Schachspieler sich bei jedem Zug in sein Gegenüber hineinversetzen und durch dessen Auge sehen muss, steigt die emotionale Kompetenz. Kleine Rituale wie das Händeschütteln vor und nach der Partie führen zu Respekt vor dem Spielpartner.



Die Schulnoten!

Schwache Kinder
erhalten Training
zeiten und finden so
Schulunterricht und
Allgemeinen.



Schach ist Sport!

Es folgt klaren Regeln, ist ein fairer Wettkampf, wird weltweit gespielt, in zeitlichem Limit, nach Gleichheit der Voraussetzungen, mit Konkurrenzcharakter und Siegestreben in einer ausbalancierten Wechselbeziehung zwischen Körper und Geist - Schach ist Gehirnjogging für alle!

„Schach kann auf teilweise ganz unbewusste Weise vieles bewirken, gerade bei Kindern. Damit meine ich nicht nur die Förderung kognitiver Faktoren, sondern insbesondere auch die Schulung des Charakters.“

Das mag man als Kind oder Jugendlicher vielleicht nicht sofort bemerken. Dennoch: Als Schachspieler muss man am Brett stets unter Unsicherheit und bei knapper Zeit Entscheidungen treffen und gleichwohl, oder gerade deswegen, Vertrauen in diese Entscheidungen entwickeln. Darüber hinaus ist eine Schachpartie eine hochemotionale Angelegenheit, die nicht allein im Kopf abläuft. Das wird von Nicht-Schachspielern häufig übersehen. Hier eine letztlich rational zu begründende Balance zu wahren, ist nicht selten ein wahres Kunststück.

All das schult enorm und ist für Kinder und Jugendliche ein faszinierendes Betätigungsfeld und zudem eine gute Alternative zu passivem Zugeschauen zum Beispiel durch Computer und Fernsehen. Auch kann dadurch vielleicht der Trend zu vordergründigem Genuss in Frage gestellt werden. Denn letztlich führen die schöpferischen Aspekte und die Ernsthaftigkeit einer Schachpartie zu einer größeren inneren Ruhe und Zufriedenheit als das Jagen nach Events und Entertainment.

Den geschulten Zugang zu all dem bietet die Münchener Schachstiftung.“



Schach macht schlau

Die Begeisterung für das Schachspiel ist bei Kindern unmittelbar spürbar. Kinder, die normalerweise bei den einfachsten Rechenaufgaben Schwierigkeiten hatten, und im ganzen Schuljahr keinen aktiven Beitrag geleistet haben, werden beim Schachunterricht zu eifrigen Mitarbeitern und wirbeln mit den Figuren über die Koordinaten des Bretts.

Schach kombiniert

Auch das Lese- und Schachspiel am 23. April 2008 hat uns gezeigt, dass Schach nicht nur als Bereicherung für anstrengenden Schulunterricht akzeptiert wird. Die Kinder tauchen in die Schachwelt, identifizieren sich mit ihren Figuren und vergessen für den Moment Sorgen und Probleme. Erfolgreiche Züge und das spielerische Miteinander stärken Ihre Persönlichkeit und fördern die soziale Kompetenz.

Schulschach-Meisterschaft

Das aufregende Ereignis der Schulschach-Meisterschaft, bei dem die Paulckeschule im November 2008 mit zwei Mannschaften angetreten war, zeigte uns, wie eifrig die Schüler über die regulären Schulstunden hinaus sich an Aktionen zum Thema Schach beteiligen.

Der große Wettkampf

Unübertreffliche Ereignisse für unsere Schachkinder sowie für uns waren aber sicher die beiden sportlichen Großveranstaltungen 2009: die Mini-Schacholympiade mit den Paulckeschülern im März und das große Turnier im Juni in der Pfennigparade.



und Erfolge



Professionell

Bei unserem hochwertigen und im Münchener Raum sicher einzigartigen Schachtraining fließt unsere gesamte, jahrzehntelange Erfahrung mit Kindern und Erwachsenen ein.

Ausgewogenes Programm

Wir beginnen unseren Schachunterricht für Kinder mit einem kurzen Schach-Yoga-Programm, um in körperlicher Bestform anfangen zu können. Direkt im Anschluss sind die Kinder bereit für Konzentrationsübungen, bei denen sie sich knifflige Stellungen blind merken und den besten Zug herausfinden. Nun folgen Taktik und Strategie, während in der zweiten Hälfte der Stunde freies Spielen auf dem Programm steht.

Prävention

Dabei wollen wir den Kindern nicht zuletzt zeigen, dass sie im Schach einen geeigneten Rahmen finden, um sich zu behaupten und gegeneinander zu kämpfen - mit Respekt vor dem Gegner und ohne Gewalt.

Regelkunde

Regeln sind im Schach das A und O, und so haben unsere Kinder kleine, aber wichtige Rituale gelernt. Für Schachspieler ist es eine Selbstverständlichkeit sich vor dem Spiel immer zuerst die Hand zu geben und damit ein Fairplay zu akzeptieren. Ebenso grundlegend ist auch nun die Turnierruhe: vom Moment des Signals an wird nicht mehr gesprochen, so dass alle Kinder konzentriert und fair spielen können.



Unsere Partner über uns



„Und hier habe ich von der Arbeit der Münchener Schachstiftung einen sehr positiven Eindruck gewonnen. Das Gruppenerlebnis und der Spaß am Schach stehen im Vordergrund. [...] Und das ganz ohne soziale Schranken! Wenn es richtig vermittelt wird, kann man mit Schach sicher fast jedes Kind erreichen! Meine Förderung ist daher auch langfristig angelegt.“

Jörg Wengler im Interview

Stadtschulrätin Weiß-Söllner ist überzeugt vom Nutzen des Schachunterrichts und bestätigt uns in einem Schreiben vom 13.08.2008:

„Die Vorzüge des Schachspielens für die kognitive und affektive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen liegen auf der Hand. Dieser Sport steigert die Konzentrationsfähigkeit, ermöglicht die Entwicklung von Strategien und trainiert Gehirn und Gedächtnis der Schachspielerinnen und Schachspieler. Aus pädagogischen Gründen ist ein Angebot an Schachunterricht daher eindeutig förderungswürdig. [...]

Ich wünsche mir, dass die Schachstiftung auch weiterhin erfolgreich mit Schulen zusammenarbeitet und dass diese Kooperation möglichst ausgebaut wird.“



„In meiner beruflichen Tätigkeit war mir das Schachspiel sehr nützlich. Vor allem erzieht es dazu, eine Situation kritisch zu prüfen und schützt so vor impulsiven Entscheidungen. Meine Motivation, die Münchener Schachstiftung zu unterstützen, lässt sich einfach beschreiben. Es macht mich glücklich, andere glücklich zu machen. Ganz besonders liegt mir dabei die Förderung körperlich behinderter Menschen und damit das Projekt mit der Pfennigparade am Herzen, das ich gerne weiter unterstützen werde.“

Eckart Langen von der Goltz

Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, unterstützte unsere Mini-Schacholympiade als Schirmherrin:

„Sehr gerne übernehme ich die Schirmherrschaft der Minischacholympiade in München. Von den positiven Auswirkungen des Schachspiels auf Kinder bin ich zu tiefst überzeugt.

Schach fördert nicht nur das Denkvermögen und die Konzentration, sondern wirkt sich auch auf die Verbesserung der Sozialkompetenzen und der schulischen Motivation aus. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Olympiade wünsche ich viel Erfolg und gute Gedanken.“

Von mal zu mal kann ich es nicht fassen, was die Schachstiftung für uns bewegt!!! Im Namen der Kinder danke ich Ihnen allen von ganzen Herzen!

Michaela Fellner, Schulleiterin der Paulckeschule, in einer Email vom 04.02.2009

Projekt: Grundschule an der Paulckestraße am Hasenberg



- Migrationsquote der Schule liegt bei über 86 %
- erfolgreiche Zusammenarbeit startet in das dritte Schuljahr
- jede Woche findet eine Schulstunde Schachunterricht statt, die in den Stundenplan integriert ist
- vier Klassen mit insgesamt 85 Schülern lernen seit September 2009 fleißig Schach
- im Schuljahr 2008/09 trainierten 47 Schüler Schach
- die erste Gruppe wurde im Oktober 2007 gebildet
- durch diese Kontinuität konnten die Schachkinder ihre schulischen Leistungen um 0,7 Schulnoten in den Übertrittsfächern verbessern
- drei Repräsentanten des Kultusministeriums besuchten unseren Schachunterricht
- Mini-Schacholympiade am 26.03.09 mit 43 Kindern



Artikel in der SZ, ‚Eine Sprache, die alle verbindet‘, von Franziska Schwarz, 20.4.09:

„Die Bezeichnung ‚Mini-Schacholympiade‘ ist für die Veranstaltung in der Münchener Schachakademie also nicht zu hoch gegriffen. Die teilnehmenden Kinder besuchen die Schachklasse der Grundschule an der Paulckestraße und sind bereits routinierte Spieler. Dabei arbeitet ihre Schule noch gar nicht so lange mit der Münchener Schachstiftung zusammen. [...]

Wenn Schachtrainerin Dijana Dengler die Klasse besucht, „hört man die Stecknadel fallen“, sagt Rektorin Michaela Fellner. „Ich spiele auch gelegentlich Schach, aber wenn die Kinder fachsimpeln, kenne ich mich nicht mehr aus“ fügt sie hinzu.“



1. Münchener Mini-Schacholympiade am 26. März 2009

An diesem Frühlingstag stellten 45 Kinder ihr Können unter Beweis und kämpften in einem fairen Turnier um die besten Plätze. Als Zuschauer spürte man den Eifer und den Spaß der Olympioniken, auch wenn die Anspannung und Konzentration im Raum enorm hoch war. Von 9:00 bis 15:30 Uhr taktierten die Kinder vom Hasenberg in neun spannenden Runden um wertvolle Preise.

Zur Siegerehrung durfte sich jeder Turnierteilnehmer einen Preis aussuchen. Darunter waren ein Schachcomputer, Schachsoftware, Schachuhren, tolle Bücher und vieles mehr. Die Kinder staunten! Alle diese Preise wurden von zahlreichen Unterstützern der Mini-Schacholympiade gesponsert.

Neben den zahlreichen Sachspenden erhielten wir von unserem treuen Förderer Jörg Wengler nicht nur eine Geldspende für die Unkosten der Mini-Schacholympiade, sondern auch die tatkräftige Unterstützung als Turnierleiter und Schiedsrichter.

Prof. Dr. Robert K. Frhr. von Weizsäcker, Präsident des Deutschen Schachbundes und Schirmherr der Münchener Schachstiftung, erzählte den Olympioniken von eigenen Turniererfahrungen als Großmeister und was man daraus für das Leben lernt.

Dennoch wurde an diesem langen Schultag nicht nur großartig Schach gespielt. Die Kinder zeigten auch abseits des Schachbretts viel Geduld und Disziplin.

Sie sammelten zunächst beim Schachyoga Energie und konnten anschließend bei der Performance „Wir sind die Schachkids – Schlau wie der Blitz“, die Klassenlehrerin Nicole Simmerl mit ihren Schülern einstudiert hatte, so richtig „abrappen“. Bei einer Konzentrationsübung, in der die Kinder eine schwierige und ihnen völlig unbekannt Kombination blind rekonstruieren konnten, überraschten Sie ihre Lehrerinnen und das Publikum.

Allen Mitwirkenden und Unterstützern sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt!



Schach macht schlau! Stadtparkasse München: ‚Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt‘

„Mit einer auf den ersten Blick sehr ungewöhnlichen Methode leistet die Münchener Schachstiftung einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, um die schulischen Erfolge sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu verbessern. Die Stiftung fördert das Projekt, weil die Kinder auf diese Weise neue Fertigkeiten erlernen, die unverzichtbar sind für ihre persönliche Entwicklung. So haben sie eine echte Chance, ihren Platz im Leben und in der Gesellschaft zu finden.“

Ilona Ramstetter, Leiterin Kommunikation & Vorstandsservice der Stadtparkasse München

Die Münchener Schachstiftung wird für dieses Projekt großzügig unterstützt durch die Stiftung ‚Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt‘ der Stadtparkasse München. Hierbei haben wir uns verpflichtet, jedes einzelne Kind gezielt durch Schach in seiner geistigen Entwicklung zu fördern, und ihm durch Elemente des Managementtrainings ‚Königsplan‘ ein Instrumentarium zur Problembewältigung für Alltag und Schule mit auf den Weg zu geben.

Am 17.09.2009 fiel der Startschuss und wurde durch eine Schachshow in der ersten Stunde eingeleitet. Insgesamt 62 Kinder aus 3 Klassen (zwei erste Klassen und eine dritte Klasse) nehmen an diesem Projekt teil. Die Schachkinder bekommen ein Schachbrett mit Figuren für zuhause sowie das kursbegleitende Unterrichtsmaterial am Ende der Schulstunde überreicht. Im Schachset enthalten ist außerdem das reich illustrierte Buch ‚Schach! Für junge Einsteiger‘ von Großmeister Stefan Kindermann.



Artikel ‚Spielen statt Sprühen‘ im ‚Sparkasse – Manager-Magazin der Sparkassenfinanzgruppe‘, von Ulrike Schäfer, Dez 09

„Die Schachtrainer stellen sich auf die Bedürfnisse der Grundschüler ein, lassen sie etwa schauspielerisch in die Rolle der Schachfiguren schlüpfen und in Körperübungen die Bewegungen von Springer, Turm und König nachvollziehen, bevor es ans Brett geht. Alle Kinder bekommen ein Schachspiel sowie ein Übungsbuch geschenkt, damit sie das Spiel auch in ihre Familien tragen können, die oft nicht über die Mittel verfügen, um ihren Kindern selbst eine Schachrüstung zu kaufen.“

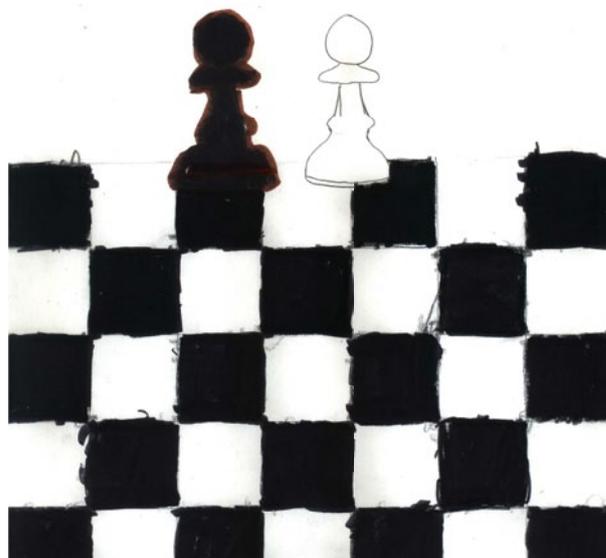
Artikel in der SZ, ‚Konzentration auf 64 Feldern‘ von Christa Eder, 5.10.09:

„Regelmäßiges Schachspielen hat erwiesenermaßen positive Auswirkungen auf das Wahrnehmungsvermögen und die Konzentrationsfähigkeit. Somit fördert es auch die schulischen Leistungen der Kinder und deren soziales Verhalten. Leistungsschwächere Schüler und Kinder aus problembelasteten Familien profitieren besonders vom Schulschach.“

Königsplan für Kinder! Robert Bosch Stiftung: Programm ‚Integration Junger Migranten‘

Für dieses Projekt mit Unterstützung der ‚Robert Bosch Stiftung‘ haben wir einen innovativen „Chess-Masterplan“: in der Klasse 2a mit 23 Kindern wird das Augenmerk auf die Integration der 22 Kinder mit Zuwandergeschichte gelenkt.

Das Ziel des Projekts ist, den teilnehmenden Kindern grundlegende, über das Schach hinausweisende Denk- und Planungsansätze zu vermitteln. So können sie in der Folge eigene Probleme im schulischen und häuslichen Alltag gezielt angehen. Dieses Modell, der „Königsplan“, ist aus einer Analyse der besten Denkstrategien der Schach-groß-meister entstanden. Bisher wurde der „Königsplan“ fast ausschließlich an Führungskräfte vermittelt, nun wird er in entsprechend angepasster Form den Schulkindern zugutekommen.



Monararak 2a für Guech



Zitat aus SZ-Artikel, ‚Rochaden fürs Leben‘, von Hanni Kinateder, 2.12.09:

„Dieser Ansatz ist Teil eines Strategiemodells, das der Münchner Großmeister zusammen mit dem Volkswirtschaftsprofessor Robert von Weizsäcker entwickelt hat. [...] Ausgangspunkt des siebenstufigen Strategiemodells ist ein ‚idealer Leistungszustand‘, bei dem der Mensch vor allem bestens erholt ist. Dann muss der Schachmeister festlegen, wie sein Ziel aussieht. Nun klärt er: Welche Vorgehensweisen existieren überhaupt und welche sind tragfähig? Dann kann er mit der Zukunftsplanung beginnen. [...] Um den richtigen Weg zu finden, sei ein Zusammenspiel von Intuition und Ratio unentbehrlich. Erst die Kombination der beiden Elemente ermögliche ‚meisterliches Denken, Planen und Handeln.‘“

Projekt: Grundschule am Ravensburger Ring in Neuaubing



Seit September 2009 wird regelmäßig 37 Wochen lang Schach studiert und in den regulären Stundenplan integriert. Die Kinder erhielten zu Beginn ein Schachbrett mit Figuren in Turniergröße. Und zu Weihnachten wurden weitere Geschenke ausgeteilt: das anschauliche Schachbuch ‚Schach! Für junge Einsteiger‘ von Großmeister Stefan Kindermann.

Trainer Sigi Berger, erfahrener Lehrer und Schachpädagoge, ist genauso begeistert wie seine Schüler. „Nach dem ersten Kurs standen die Kinder auf und bedankten sich bei mir per Handschlag“, berichtet er.

Schulleiterin Claudia Hirschnagel ist begeistert über diese Förderung ihrer Schüler und schildert die teils sehr schwierigen Verhältnisse, aus denen die Kinder dieses Stadtteils kommen:

- **Migrationsanteil in den Klassen bis 71 %**
- **63 Kinder in 3 Klassen lernen Schach integriert in den regulären Stundenplan**
- **ermöglicht durch eine Zusatzspende unseres Stifters Roman Krulich und seiner Firma Krulich Immobilien**

„Der Anteil von bildungsfernen Elternhäusern hat sich stetig erhöht, dies betrifft nicht nur Migrantenelternhäuser, sondern ebenso in besonderem Maße deutsche Familien. Der wirtschaftliche Hintergrund vieler Familien ist problematisch, viele sind Sozialhilfe- oder Niedriglohneempfänger. Die Schüler weisen Auffälligkeiten auf, die auf der familiären, schlechten wirtschaftlichen Lage bzw. dem niederen Bildungshintergrund basieren, so z. B. Übergewicht, Diabetes, Mangelernährung, Vernachlässigung, Aggressivität usw. [...] Viele Schüler (bis zu 3 Schüler pro Klasse) leiden an ADS und ADHS.“



Projekt: Schüler und Bewohner der Pfennigparade

- gemeinsame Finanzierung durch die Stiftung Pfennigparade und Herrn Eckart Langen von der Goltz, PSM Vermögensverwaltung
- die ersten Schachkurse in der Pfennigparade starteten im Oktober 2008 mit 45 Teilnehmern
- die Fortsetzung des erfolgreichen Formats lief von März bis Juni 2009
- großes Schachturnier in der Pfennigparade am 16.06.2009
- Fortsetzung im Schuljahr 2009/10: zwei Schachkurse sowie Einzelunterricht für einen blinden Teilnehmer über das gesamte Schuljahr
- auch das Einzeltraining für Max und seine Freunde wird wöchentlich fortgesetzt
- man schätzt Schach im Rehabilitationszentrum als praktisches Fördermittel gegen Konzentrationsschwierigkeiten sowie als nachhaltiges Instrument zur Stimulierung der Hirnaktivitäten



Artikel in der SZ, ‚Rochaden im Rollstuhl‘, von Anna Martinsson, 20./21.06.09:

„Max sitzt vor einem Schachbrett und grübelt. Der 15-Jährige taxierte die Spielfiguren, dann die Wettkampfuhr und schließlich seinen Kontrahenten gegenüber. „Den Bauern auf B, zwei Felder vor!“ sagt er laut. Seine Spielzüge muss er ankündigen, er selbst kann sie nicht ausführen, weil er in seiner Bewegung eingeschränkt ist: Max sitzt im Rollstuhl. [...]“

Max schrieb der Schachakademie im Januar 2008 eine Email: Er suchte Spielkameraden und wurde eingeladen. Da in der Akademie nicht nur „das Schachspiel, sondern auch die heiße Schokolade besonders gut“ waren, und es Max sehr gut gefiel, beschloss die Stiftung ihr Schachprojekt, das sich bisher auf Schulen konzentrierte, auf Menschen mit Körperbehinderung auszudehnen. Ein Schnuppertraining wurde in der Pfennigparade veranstaltet. Gernot Steinmann, der Vorsitzende der Stiftung, konnte den ersten Andrang nicht fassen.“



Alexander Bassarini, Turnierteilnehmer und -organisator:

„Mit Schach beschäftige ich mich, seit ich klein bin. Das Spiel hat mich sehr fasziniert und es schien in meinen Augen etwas Tiefsinniges zu sein – fast etwas Magisches. Jetzt bin ich überzeugt, dass das Spiel mich intellektuell fördert.“

Ich habe mich sehr gefreut, als der Schachkurs in der Pfennigparade angeboten wurde und dann noch von großen Meistern zu lernen. In dem Kurs sehe ich die Möglichkeit das Schachspiel fundierter zu erlernen, was immer mein Wunsch war. Gleichzeitig bedeutet es geistiges Training für mich. Das jährliche Turnier ist die Krönung.“

„Geistesblitz und Taktikwitz“ Das Große Schachturnier in der Pfennigparade am 16. Juni 2009



Teilnehmer: 46 Schüler und junge Erwachsene der Pfennigparade

Helfer: 6 Schachtrainer der Münchener Schachstiftung, 13 Betreuer der Stiftung Pfennigparade, 1 Freiwilliger über Tatendrang, X staunende Schaulustige

Ablauf: Anfänger- und Fortgeschrittenengruppe kämpfen untereinander über volle 7 Stunden um die zahlreichen Schachpreise

Zur Siegerehrung überreichten unsere Schirmherren Dr. Gertraud Burkert und Prof. Robert K. v. Weizsäcker die Pokale und Medaillen. Gernot Steinmann, Vorstand der Stiftung Pfennigparade, wünscht sich weiterhin gute Zusammenarbeit.

Deutlich wird, wie wichtig das Austragen des sportlichen Wettkampfes gerade für Körperbehinderte ist. Im Schach haben sie ebenbürtige Chancen, sich in den integrativen Einrichtungen der Pfennigparade mit gesunden Menschen zu messen. Dies bedeutet für die Teilnehmer einen Zugewinn an Lebensqualität.



Werner Schwarz, Turnierteilnehmer und -organisator:

„Ich denke, dass dieses Turnier vielleicht das größte war, das in dieser Art [in der Pfennigparade] stattgefunden hat, also Rekord. Leider war mir das an diesem Tag noch nicht so klar, sonst hätte man es besser kommunizieren können.“

Ein Schachturnier mit Uhren und nach den offiziellen Regeln mit Schwer- und Mehrfachbehinderten (> 40 behinderte Teilnehmer z. T. mit Helfern zum Ziehen usw.) ist ggf. ein Weltrekord!“



Projekt: Hauptschule Bernaysstraße im Harthof

- Migrationsquote der Schule liegt bei 75 %
- Im Schuljahr 2008/09 ergänzten bereits 24 Schüler ein Halbjahr lang ihren Stundenplan durch Schach Im Juni 2009 wurde das Gartenschach eingeweiht; seither wird auch in der Pause Schach gespielt
- 12 Fünft- und Sechstklässler trainieren Schach im Ganztagsunterricht 2009/10, jede Woche 90 Minuten über das gesamte Schuljahr hinweg
- die WWK-Kinderstiftung unterstützte zum wiederholten Mal, insgesamt bereits 13 Schulschachstipendien für bedürftige Familien

Die finanzielle Not im Stadtbezirk Milbertshofen/Am Hart groß. Etwa 80 % der Familien sind Hartz-IV-Fälle und ca. 50 % der Kinder leben mit nur einem Elternteil zusammen. Gemeinsam mit der WWK-Kinderstiftung und durch einige Privatspenden helfen wir, den sozialen Nachteil dieser Kinder zu relativieren und ihre geistigen Fähigkeiten durch Schach zu stärken.

Schulleiter Norbert Hartmann schreibt hierzu am 14.12.2009:

„Der Schachkurs ist jetzt im 2. Schuljahr schon ein fester Bestandteil in unserem Schulprofil. Es macht Freude zuzusehen, mit welcher Begeisterung und welchem Eifer unsere 5. und 6. Klässler bei der Sache sind. Da rauchen mitunter die Köpfe, wenn es gilt, den Schachgegner vielleicht doch noch matt setzen zu können. Es ist immer wieder erstaunlich, mit welcher Konzentration und Ruhe die Schüler über den Schachbrettern sitzen und über mögliche „Züge“ fachsimpeln.

So wird es die Gruppe sicher freuen, wenn sie ihr Können bei einem Schachturnier zeigen dürfen.“



„Geistige Abenteuer auf 64 Feldern“ am 25. Juni 2009

Ein Schachevent in der Hauptschule im Harthof? Teilnahme auf Freiwilligen-basis??

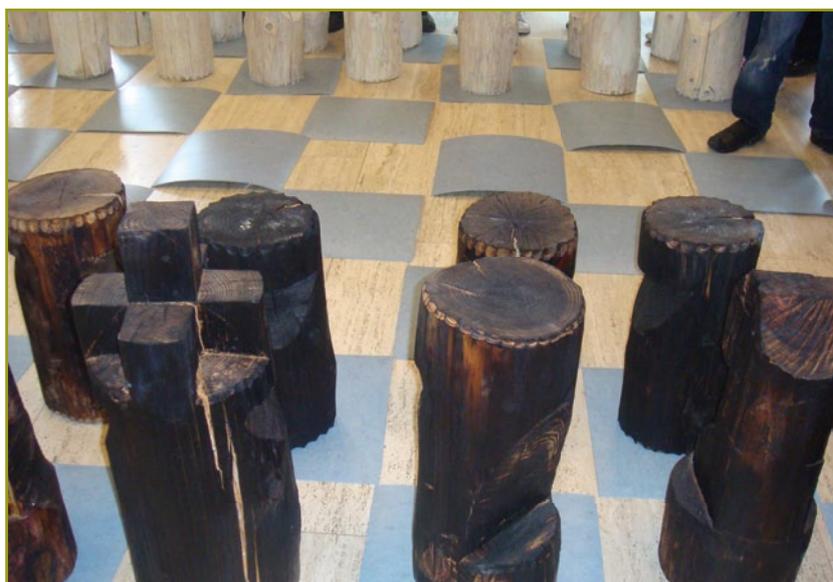
Wir haben es riskiert – und haben 40 Schüler in die Schachwelt entführt.... Klar, so ganz „bierernst“ durfte die Veranstaltung natürlich nicht ausfallen; auch ein schachhistorischer Vortrag kann Spaß machen!

Vor allem, wenn Schachgroßmeister Stefan Kindermann und FIDE-Meisterin Dijana Dengler mit ihren körpersprachlichen Einlagen loslegen, und mit dieser Dynamik die Schüler einfach mitreißen.

Besonders amüsiert haben sich die Kinder verständlicherweise in der Blitzpartie: als Trainer Siegfried Berger und Stefan Kindermann mit den großen Figuren des Freilandschachs unter dem Arm über das Feld flitzten.

Da war es auch nicht mehr so schlimm, dass die Einweihung des selbstgefertigten Schachspiels aufgrund des schlechten Wetters in der Aula stattfinden musste. Die 9. Klasse schnitzte die massiven Figuren im Werkunterricht gemeinsam mit einem Künstler und überreichte sie der 5. Klasse für den Schachunterricht.

Richtig aufregend wurde es dann noch mal als die beiden Schachgruppen gegeneinander kämpften. Da war es schon hilfreich, dass die Kinder und Lehrer ein neues, praktisches Wort gelernt haben: „Turnierruhe“!



Projekt: Grundschule an der Burmesterstraße in Freimann Rotary Club München International und das Schul- und Kultusreferat

- Migrationsquote bis 60 %
- 19 Schulanfänger im Rahmen des Ganztagsunterrichts
- Eine Doppelstunde das gesamte Schuljahr hinweg
- ermöglicht durch den Rotary Club München International
- die Grundausrüstung der Schule mit Schachmaterial übernimmt das Schul- und Kultusreferat



Herzlichen Dank im Namen unserer Schachkinder an die höchst engagierten und kooperativen Mitglieder des Rotary Clubs München International für ihre Unterstützung, besonders Frau Vera Llewellyn-Davies.

Außerdem danken wir an dieser Stelle speziell ganz herzlich den Rotary Mitgliedern, Prof. Dr. Theo Vennemann gen. Nierfeld, Dipl. Kffr. Gabriele Wahl-Multerer und Prof. Dr. Ekkart Zimmermann, die dieses Projekt zusätzlich mit großzügigen privaten Spenden unterstützt haben.

Schulleiterin Dorothea Wilhelm stellt ihre Grundschule im Antrag an die Münchener Schachstiftung folgendermaßen dar:
„Wir sind eine ‚Brennpunktschule‘ im Münchener Norden [...]. Viele Kinder leben in Elternfamilien mit geringem Einkommen, d. h. die Förderung ist aus mehrerlei Gründen (Zeit, Kraft, Bildung, Geld) nicht optimal. Unsere Schule besuchen ca. 360 Kinder als ‚gelebte Integration‘ [...]. Wir verfolgen eine nach Möglichkeit ‚ganzheitliche‘ Erziehung und Förderung unserer Schulkinder [...].“

Auch Stadtschulrätin Frau Weiß-Söllner bekräftigte Ihre Unterstützung unserer Projekte erneut im September 2009 und genehmigte die Grundausrüstung der Schule mit Lehrbüchern, Schachspielen und -uhren sowie einem magnetischen Demobrett:

„Auch ich vertrete die pädagogische Ansicht und stimme Ihnen zu, dass Schach spielen in vielschichtiger Weise die ganzheitliche Förderung der Kinder unterstützt. Ebenso wichtig erscheint mir, damit einen Beitrag zur gelebten Integration leisten zu können. Daher wird das Schul- und Kultusreferat die Materialkosten als freiwillige Sachleistung für die Schülerinnen und Schüler der Ganztagsklasse an der Grundschule Burmesterstraße übernehmen.“

Danksagung



Große finanzielle und ideelle Unterstützung hat die Münchener Schachstiftung durch die Firma Krulich Immobilien erfahren.

Ein wichtiger Kooperationspartner bei der Umsetzung der Projekte ist die Münchener Schachakademie. Da die Münchener Schachstiftung über keine eigenen Schachtrainer verfügt, beauftragt sie in der Regel die Münchener Schachakademie mit der Durchführung der Schachprojekte. Durch die schachliche Kompetenz der Akademie ist gewährleistet, dass in den Förderprojekten optimale Ergebnisse erzielt werden.

Allerdings hat die Stiftung nur begrenzte Mittel, die sich aus Spenden speisen; wir sind daher auf Kooperationen mit Förder-Stiftungen und Unternehmen angewiesen.

Zahlreiche Einzelspenden engagierter Mitbürger ermöglichten außerdem den Erhalt und die Fortführung unserer Projekte und Stiftungsarbeit.

An dieser Stelle sei auch Ihnen, liebe Spender und Förderer, unser ausgesprochener Dank sicher. Jede Spende zählt und wird zeitnah und direkt für unsere Schachförderungen aufgewendet. Garantiert!



Bilanz 2009

Finanzdaten der Münchener Schachstiftung für das Geschäftsjahr 2009

A) Stammkapital zum 31.12.09		50.000 €
B) Einnahmen (01.01. bis 31.12.2009)		76.660 €
Einnahmen aus Spenden		75.746 €
Zinserträge aus Stammkapital (netto)		914 €
C) Ausgaben (01.01. bis 31.12.2009)	Anteil Betriebskosten	Anteil Projektkosten
Förderung von Schachkursen (Projekt- und Einzelförderungen)	0 €	38.788 €
Löhne und Gehälter inkl. Sozialversicherungsabgaben	6.630 €	6.630 €
Miete inkl. Mietnebenkosten	4.284 €	1.428 €
Werbekosten und Aufwandsentschädigungen	2.237 €	2.237 €
Verschiedene Betriebsausgaben (Bürobedarf, Porti, Telefon, Steuerberater usw.)	2.452 €	2.452 €
Summe Ausgaben:	15.603 €	51.536 €
D) Ergebnis (01.01. bis 31.12.2009)		9.521 €
Der Überschuss wurde auf das Jahr 2010 übertragen		
E) Kontostand		
Anfangsbestand zum 01.01.2009		8.790 €
Endbestand zum 31.12.2009		9.938 €
F) Förderquote (Anteil Projektzuschüsse an Spendeneinnahmen)		77 %
Hinweis: Der Übertrag 2010 wurde von den Einnahmen abgezogen		

In 2009 geförderte Projekte und Institutionen:

- Paulckeschule am Hasenberg mit vier Schachklassen
- Grundschule am Ravensburger Ring mit drei Schachklassen
- Grundschule an der Burmesterstraße mit einer Schachklasse
- Grundschule Walliserstraße mit einer Schachgruppe
- Hauptschule an der Bernaysstraße mit einer Arbeitsgruppe Schach
- Zwei Schachkurse für Bewohner und Schüler der Pfennigparade
- Einzelunterricht für einen blinden Schachspieler
- Schachgruppe im Wohnheim der Pfennigparade
- 1. Großes Schachturnier in der Pfennigparade
- 1. Mini-Schacholympiade
- Einweihung des Gartenschachs in der Bernayschule
- Einzelförderungen

Ausblick für 2010:

- Fortführung der bestehenden Projekte mit GS Paulckestraße, GS Burmesterstraße, HS Bernaysstraße und aller Formate in der Pfennigparade
- Ausweitung des Projekts GS Ravensburger Ring auf vier Schachklassen
- 2. Großes Schachturnier in der Pfennigparade
- 2. Mini-Schacholympiade
- 1. offizielles Schachturnier in der Bernayschule
- Vergleichskampf von Rotary-Mitgliedern mit der Schachklasse der GS Burmesterstraße
- Kooperation mit Kultur & Spielraum
- Ausbildung von Seniorentrainern mit Brotzeit e. V.
- Flüchtlingsprojekt mit Kolibri
- Kontaktaufnahme für Schachprojekt im Münchner Waisenhaus
- Zusammenarbeit mit Aktivsenioren Bayern e. V.
- Einzelförderungen





IMPRESSUM

Herausgeber: MÜNCHENER SCHACHSTIFTUNG,
Öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungsrat: Roman Krulich und Stefan Kindermann
Stiftungsvorstand: Dijana Dengler und Gerald Hertneck

Kontakt: Zweibrückenstraße 8 / Rgb. A4, 80331 München
Tel. 089 - 37911797, Fax 089 - 37911799
www.schachstiftung-muenchen.de
info@schachstiftung-muenchen.de

Spendenkonto: Salzburg München Bank
BLZ 701 206 00
Kto. 3100 004 361

Redaktion: M.A. Esther Dieckhoff, Stefan Kindermann
Schlussredaktion: Dijana Dengler, M.A. Esther Dieckhoff
Layout: M.A. Esther Dieckhoff
Fotos: Dijana Dengler, M.A. Esther Dieckhoff, Ulrich Dirr,
Florian Peljak

ViSdP: Dijana Dengler, Stiftungsvorsitzende

Dieser Bericht wurde gesponsert durch
Immobilien Krulich GmbH, München.

copyright by Münchener Schachstiftung, Mai 2010

Wir drucken klimaneutral bei www.flyeralarm.de (durch
Ausbau von Windkraftanlagen in Neuseeland).



www.schachstiftung-muenchen.de